„Wer RIAS hört — muß fühlen“

„Das Volk“, Erfurt, 28. 8. 1961

Wer RIAS hört — muß fühlen

Wir nahmen am Freitag an der Verhandlung gegen die Hamsterin Ilse Hässler aus Wohlborn Nr. 10 vor dem Kreisgericht Weimar-Stadt als Vertreter des Mähdrescherwerkes Weimar teil. Die Bürgerin Hässler hat vorsätzlich die planmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Textilien sabotiert. Die Ursache dieses verbrecherischen Verhaltens war das ständige Hören westlicher Hetzsender und des RIAS. Das Gericht verhängte 1 Jahr Gefängnis, eine Geldstrafe von 1 000 DM und Einzug der Hamsterware im Werte von 2 438 DM.

Das Strafmaß ist zu niedrig

In Diskussionen mit Kollegen unseres Werkes kam zum Ausdruck, daß das Strafmaß zu niedrig ist. Wir sind der Ansicht, daß Bürger unserer Republik, die in der gegenwärtigen Situation dem Klassengegner ihr Ohr leihen und durch die westliche Panikmache die Versorgung unserer Bevölkerung stören, ein höheres Strafmaß treffen muß.

Daher fordern wir:

Einziehung des gesamten Barvermögens und des Personenkraftwagens, mit dem die Hamsterbeute beiseite geschafft wurde.

Gleichzeitig fordern wir, daß eine Delegation Weimarer Arbeiter, gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft, in einer Einwohnerversammlung in Wohlborn den Prozeß auswertet.

Für Wirtschaftsverbrecher kein Platz

In der Einwohnerversammlung wollen wir erreichen, daß die Wohlborner Bauern dieses schändliche Verhalten in seiner Tragweite begreifen und erkennen, daß im Arbeiter- und Bauern-Staat für Wirtschaftsverbrecher und RIAS-Hörer kein Platz ist.

Im Auftrage der Werktätigen des Mähdrescherwerkes Weimar

Käthe Hinz,
Paul Reimann,
Horst Mäule,
Georg Fuss,

Horst Kiebert,
Ursula Oechsner,
Gerda Weyh,
Gustav Weber.